

Und warf's ihr zu; das Biennen schwamm darnach,
 Und half dadurch sich glücklich aus dem Bach.
 Nach kurzer Zeit saß diese Taube
 Auf einem Baum, entblößt vom Laube.
 Ein Jäger hatte schon den Hahn auf sie gespannt,
 Das Biennen sah's, kam, stach ihm in die Hand;
 Paff! ging der ganze Schuß daneben.
 Die Taube flog davon. — Wem dankte sie ihr Leben?

* * *

Nimm Dich voll Menschenhuld der Kleinsten willig an;
 Und wisse, daß Dir oft der Kleinste nützen kann.

Der Schmetterling.

Es war einmal ein hübsches Ding
 Von Farben und Gestalt,
 Ein kleiner, bunter Schmetterling,
 Erst wenig Stunden alt.
 Sein breit und doppelt Flügelpaar
 War purpurroth und blau,
 Gesäumt war es mit Gold sogar,
 Das trug er recht zur Schau.
 Zu allen Blumen flog er hin,
 Und wie das Mährchen spricht,
 Rief er: „Seht doch, wie schön ich bin!
 Gefall' ich Euch denn nicht?
 Gewiß, kein Mädchen ist so schön,
 So schön als ich, gepugt,
 Kein junger Herr, Ihr müßt's gesteh'n,
 Der ganz im Golde stugt,
 Gleicht mir!“ Hier traf von ungefähr